

Wetter

Für heute und morgen sind ergiebige Niederschläge gemeldet, die meist in Form von Regen fallen. Ab morgen Samstag gehen die Niederschläge dann in Schneefall über und es wird deutlich kälter. Am Sonntag bei Aufklaren fallen die Temperaturen in der Nacht auf bis -7°C . Ab Mitte der kommenden Woche wieder leicht ansteigende Temperaturen.

Situation

Infolge der hohen Niederschlagsmengen der letzten Tage und Wochen sind die Böden nun in der oberen Schicht bis 40 cm stark durchfeuchtet bzw. sehr naß und kaum befahrbar. Im Unterboden > 50 cm hingegen ist die Feuchtigkeit aber immer noch nicht richtig angekommen. Über den Winter kann der Boden also noch viel Feuchtigkeit aufnehmen bis das gesamte Defizit des Sommers bzw. der trockenen Jahre vollständig ausgeglichen ist. Mit einsetzendem Bodenfrost sollten nun die anstehenden Maßnahmen wie Wurzelschnitt, maschineller Konturschnitt bzw. Grunddüngung mit mineralischen Düngern vorgenommen werden.

Der Blattfall hat bei den meisten Sorten schon gut eingesetzt bzw. ist schon weit fortgeschritten sodaß nun auch mit dem Winterschnitt begonnen werden kann.

Winterschnitt

Wo ein Konturschnitt eingeplant wird sollte dieser vorweg jetzt noch vor dem eigentlichen Winterschnitt vorgenommen werden. Der klassische Termin im Stadium der Roten Knospe kann zwar die Triebleistung etwas bremsen ist aber aus arbeitswirtschaftlichen Gründe in den meisten Betrieben nicht durchführbar!

Beim Winterschnitt gilt es das Augenmerk besonders auf den Kronenbereich zu lenken um dort für einen ausgeglichenen lockeren Aufbau zu sorgen. Das Einklicken der 1 jährigen Triebe im Kronenbereich bzw. am Mitteltrieb hat sich inzwischen bei den meisten Sorten durchgesetzt. Starker Rückschnitt ins mehrjährige Holz ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll und führt dann in der Folge zu starker Neutriebbildung und damit zu Mehrarbeiten im Sommer durch das Entfernen dieser überzähligen Langtriebe.

Wir planen wie auch in den Vorjahren wieder einen Gruppentermin zum Winterschnitt kurz vor Weihnachten. Genaue Treffpunkte werden noch bekannt gegeben.

Obstbaumkrebs

Wir haben schon auf die Bedeutung der Senkung des Sporenpotentials bei der Verhinderung von Neuinfektionen durch Krebs hingewiesen. Nutzen Sie daher jede trockene Periode um die Anlagen zu kontrollieren um Befallsstellen auszuschneiden oder stark befallene Bäume zu roden.

Kupferbehandlungen zum Blattfall oder der Einsatz von Hydratkalk (Kalkmilch) sind jetzt kaum mehr möglich aufgrund der Nässe in den Anlagen. Erfahrungen zeigen überdies, dass die Wirksamkeit von chemischen Maßnahmen meist überschätzt wird. Entscheidend für die Befallssituation sind vielmehr andere Faktoren wie: Standortbedingungen (Abtrocknung), Sorte und die Nachbarschaft mit krebsbefallenen Anlagen.

Grunddüngung mit Kalium und Erhaltungskalkung

Kalium als wichtiger Hauptnährstoff sollte in der Regel nach der Bodenanalyse aufgedüngt werden bzw. mindestens alle 2 Jahre entsprechend dem Entzug durch die Früchte bzw. die Auswaschung des Nährstoffs in tiefere Bodenschichten. Rechnet man mit durchschnittlich 40 t/ha plus Auswaschung so liegt der Entzug bei ca. 60 kg rein K_2O jährlich. Daher sollte mindestens eine Düngungsgabe alle 2 Jahre von 120 kg/ha rein Kalium erfolgen. Das günstigste Produkt für die Kali-Düngung ist meist der 40 er bzw. 50 er oder 60er Kali. Da dieser aber Chlorid enthält ist diese Düngungsmaßnahme am besten in den Monaten Dezember/Januar durchzuführen. Mit Patentkali (Kalimagnesia) kann auch noch im Frühjahr gedüngt werden.

Beim Kalk bzw. dem pH Wert ist es etwas komplizierter. Hier spielt der Vorrat im Boden eine wichtige Rolle. Betrachtet man nur den pH-Wert so ist eine Kalkung nur erforderlich wenn der pH-Wert unter den Wert von pH 6,2 liegt. Wie auch im Vorjahr haben wir in diesem Jahr wieder verstärkt mit Stippe-Problemen zu kämpfen. Hier vor allem bei Fruchtgrößen über 80 mm. Eine Kalkung (Kalziumdüngung) kann hier alleine keine ausreichende Wirkung bringen. Bei der

Kalziumeinlagerung in die kleinen Früchte hat die Witterung im Frühsommer und Sommer den größten Einfluß. In trockenen Jahren mit gutem Fruchtwachstum ist die Gefahr besonders groß, da dann zu wenig Kalzium über den Transpirationsstrom in die Früchte gelangt. Kalziumblatt-Spritzungen helfen hierbei meist auch nur bedingt. Nach unseren Erfahrungen hilft hierbei besonders ein Wurzelschnitt, da damit das Triebwachstum gebremst wird und so mehr Kalzium in die jungen Früchte gelangt (Konkurrenz zwischen Triebspitzen und Früchten wird zu Gunsten der Früchte verschoben).

Erhaltungskalkung: Eine ausreichende Kalkversorgung spielt aber nicht nur für gesunde Früchte eine wichtige Rolle, sondern auch für das Bodengefüge. Kalzium fungiert als Bindungsverstärker zwischen den Ton-Humus-Komplexen. Daneben spielt Kalzium auch eine wichtige Rolle für die Verfügbarkeit von anderen Nährstoffen die im Austausch mit Kalzium aus den Tonmineralen herausgelöst werden.

Unsere Empfehlung: Kalium-Düngung: Mindestens alle 2 Jahre eine Gabe von 300 kg/ha 40 er Kali;

Kalkung: Alle 3 -5 Jahre eine Aufkalkung mit ca. 2 t/ha Kohlensaurem Kalk (Dolokorn);

Beide Gaben sollten breitflächig ausgebracht werden.

Glyphosate in der EU für 10 Jahre verlängert

Die Nachricht von der Verlängerung der Zulassung für Glyphosate hat sich in der vergangenen Woche sehr schnell verbreitet. Allerdings wissen wir auf der nationalen Ebene noch nicht sicher wie es in D mit dem Wirkstoff weitergehen wird. Wir erwarten aber für unsere Sonderkulturen keine Verbot des Totalherbizids, sondern wie bisher auch nur das Anwendungsverbot für WSG. Eine weitere gute Nachricht kam ebenfalls in der vergangenen Woche aus dem EU-Parlament. Die geplanten Einsparungen von PSM bis zum Jahre 2030 von 50 % ist nun ebenfalls vom Tisch!

Betriebsvergleich 4.0 – Zentrum für Betriebswirtschaft Gartenbau (ZBG)

Hierbei werden deutschlandweit und branchenspezifisch Daten über Jahresabschlüsse vom ZBG erfasst und für einen Vergleich ausgewertet. Einerseits kann dies als Grundlage für eine betriebswirtschaftliche Beratung und Weiterentwicklung dienen aber auch als Richtwert für Preisverhandlungen oder politische Diskussionen verwendet werden. Die teilnehmenden Betriebe kommen bisher aus allen wichtigen Anbauregionen in Deutschland, leider aber so gut wie keiner vom Bodensee. Dies möchten wir in Zukunft ändern. Deshalb haben wir uns zusammen mit den verschiedenen Beratungsinstitutionen am See auf eine gemeinsame Unterstützung des Projektes geeinigt. Der erste Schritt zur Teilnahme ist die Einreichung des Jahresabschlusses sowie die Erfassung einiger Strukturdaten. Dies kann über die Beratung und/oder über den Steuerberater abgewickelt werden. Der Betriebsvergleich ist für alle Teilnehmer kostenfrei und vollständig anonym! Es kommen spezialisierte Betriebe mit wenig verschiedenen Kulturen aber auch Mischbetriebe für die Teilnahme in Frage. Sofern wir Ihr Interesse geweckt haben können Sie uns gerne ansprechen.

Ihr POB-Team

Leicht, Wetzler, Nordmann, Jäger